



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

FAKULTÄT FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT
**MUNICH SCHOOL OF
MANAGEMENT**



Form- und Zitiervorschriften für wissenschaftliche Arbeiten

Stand: September 2014

© 2014 Institut für Kapitalmärkte und Finanzwirtschaft

1 Vorbemerkung

Wissenschaftliche Arbeiten stellen hohe Anforderungen bezüglich Form und Inhalt. Die Einhaltung der folgenden Form- und Zitiervorschriften des Instituts für Kapitalmärkte und Finanzwirtschaft ist daher eine notwendige Voraussetzung für das Gelingen einer Seminar- oder Bachelor-/Masterarbeit.

Die Nichteinhaltung der Formvorschriften sowie die Verletzung der Zitierregeln führen zu Abzügen in der Benotung. In extremen Fällen wird der Inhalt der Arbeit nicht korrigiert und die Arbeit mit "nicht ausreichend" bewertet.

Für tiefergehende Informationen hinsichtlich Stil, Sprache und Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens empfehlen wir folgendes Buch:

- Theisen, Manuel R. (2011): Wissenschaftliches Arbeiten, 15. Aufl., München.

2 Aufbau einer Seminar- oder Bachelor-/Masterarbeit

Eine Seminar- oder Bachelor-/Masterarbeit besteht aus folgenden Teilen, deren Reihenfolge unbedingt einzuhalten ist:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- ggf. Anhangs-, Tabellen-, Abbildungs-, Abkürzungs-, Symbolverzeichnis
- Textteil
- ggf. Anhang
- Literatur-, Gesprächs-, Webseitenverzeichnis
- (Ehrenwörtliche Erklärung gemäß den Vorschriften des Prüfungsamtes)

Seminararbeiten sind in **einfacher Ausführung**, Bachelor-/Masterarbeiten sind jeweils in **zweifacher Ausführung** abzugeben. Bei allen Arbeiten gilt: **Zu jedem** abgegebenen Ausfertigungsexemplar ist **jeweils zusätzlich eine CD oder ein anderer geeigneter Datenträger** (DVD oder Speicherstick) einzureichen, auf der die **Arbeit als Word- und pdf-Dokument, alle verwendeten Quellen als pdf-Dateien** – sofern online verfügbar – sowie bei empirischen Arbeiten **alle Daten und Codes** (Matlab, Stata) enthalten sind. Zusätzlich ist bei Seminararbeiten die Arbeit als Word- und als pdf-Dokument per E-Mail dem jeweiligen Betreuer zuzusenden.

Für das Deckblatt von Seminararbeiten gelten die Vorschriften des Instituts für KMF. Bei Bachelor- und Masterarbeiten gelten die Vorschriften des Prüfungsamtes für das Titelblatt. Ein Musterdeckblatt für eine Seminar- und eine Bachelor-/ Masterarbeit finden Sie im Anhang.

Bei einer Seminararbeit kann, falls es nicht benötigt wird, auf ein Tabellen-, Abbildungs-, Abkürzungs- und Symbolverzeichnis verzichtet werden. Sofern es inhaltlich nicht erforderlich ist, sollte auch auf den Anhang sowohl bei Seminar- als auch Bachelor-/ Masterarbeiten verzichtet werden. Im Anhang sollten nur ergänzende Informationen aufgenommen werden. Bei der Erstellung des Inhalts-, Anhangs-, Tabellen-, und Abbildungsverzeichnisses können die jeweiligen unterstützenden Funktionen in Word genutzt werden (siehe: <http://office.microsoft.com/de-de/word-help/erstellen-eines-inhaltsverzeichnisses-HA102824256.aspx>; <http://office.microsoft.com/de-de/word-help/erstellen-eines-abbildungsverzeichnisses-HA102237177.aspx>). Bei der Erstellung des Literaturverzeichnisses sollte darauf geachtet werden, dass nur Quellen aufgenommen werden, die auch tatsächlich in der Arbeit zitiert werden.

Eine ehrenwörtliche Erklärung ist nur bei Bachelor-/ Masterarbeiten erforderlich. Im Anhang finden Sie ein Muster für die ehrenwörtliche Erklärung.

Die Gliederung einer Arbeit sollte numerisch gestaltet sein und konsistent durchgehalten werden. Bachelor- und Seminararbeiten sollten in 2-3 Untergliederungsebenen eingeteilt werden, Masterarbeit sollten 3-4 Untergliederungsebenen haben. Allerdings darf jedoch nur auf der jeweils unteren Gliederungsebene geschrieben werden (d.h. wenn 2.1 in 2.1.1 und 2.1.2 untergliedert ist, sollte nur auf 2.1.1 und 2.1.2 geschrieben werden).

3 Formale Anforderungen

Die Arbeit ist auf **DIN A4** Papier und als feste Klebebindung zu erstellen.

Umfang des Textteils:

- Seminararbeiten im Rahmen des Bachelorstudiengangs: ca. 22.200 Zeichen
- Bachelorarbeiten: ca. 70.000 Zeichen (= ca. 30 Seiten)
- Masterarbeiten: max. 150.000 – 160.000 Zeichen (= ca. 70 Seiten)
- Die Zeichenanzahl gilt inklusive Leerzeichen und Fußnoten.
- Grafiken und Formeln zählen zum Textteil der Arbeit.
- Knappe und präzise Formulierungen werden ausufernden Darstellungen vorgezogen!

Effektive Seitenüberschreitungen oder "Platz-Schinden" durch "kleinere" Schriften, geringere Zeilenabstände oder weitere Seitenränder führen zu Abzügen in der Benotung.

Für die **Seitenränder** gelten folgende Maße:

linker Rand: 5 cm (= $\frac{1}{3}$ der Seitenbreite für Korrekturen und Anmerkungen)

rechter Rand: 2 cm

oberer Rand: 2 cm bis zum Text, Seitenzahlen können höher stehen

unterer Rand: 1 cm

Als Schriftgröße ist ein **Schriftgrad** von **12** zu verwenden. Es ist die Schriftart **Times New Roman** zu verwenden. Der **Zeilenabstand** ist im Text **1,5-zeilig**. Der gesamte Text ist im **Block-satz mit Silbentrennung** zu formatieren.

Die **Seitenzahlen** für alle Teile der Seminar- oder Bachelor-/Masterarbeit sind durchgehend mit römischen bzw. arabischen Zahlen zu nummerieren. Alle Verzeichnisse und der Anhang werden

hierbei mit römischen Zahlen und der Text mit arabischen Zahlen versehen. Das Deckblatt erhält keine Seitenzahl. Das Inhaltsverzeichnis beginnt daher mit der Seitenzahl I.

In den **Fußnoten** ist ein **einfacher Zeilenabstand** und **Schriftgrad 10** zu verwenden. Fußnoten werden **von 1 aufsteigend durchnummeriert**. Fußnoten sind über den gesamten Text (einschließlich des Anhangs) durchzunummerieren. Fußnoten stehen **unterhalb des Textes** und sind durch einen **waagerechten Strich** vom Textteil getrennt. Fußnotenzeichen im Text werden durch **Hochstellung der Zahl** gekennzeichnet. Der erste Buchstabe in einer Fußnote wird groß geschrieben, z.B. "Vgl. ...", "Siehe ...". Jede Fußnote wird durch einen Punkt abgeschlossen.

4 Zitierweise

Generell gilt: Eine einmal gewählte Zitierweise ist konsistent durchzuhalten. Am KMF wird die sog. Kurzzitierweise genutzt. Hier gilt:

Die verwendeten Literaturquellen sind in der **Fußnote** immer durch folgende Zitierweise zu verdeutlichen:

Nachname des Autors oder der Autoren, Jahr der Veröffentlichung, Seitenzahlen.

Für alle Angaben im **Literaturverzeichnis** gilt Folgendes unabhängig von der Art der Quelle:

Nachname, Vorname des Autors (Jahr der Veröffentlichung): Titel der Quelle, weitere Angaben.

Bei mehr als zwei Autoren wird in der Fußnote generell die Abkürzung et al. genutzt. Im Literaturverzeichnis werden alle Autoren genannt.

Bei der Zitation von Quellen ist zwischen einem direkten Zitat (eine Passage wird wortwörtlich übernommen) und einem indirekten Zitat (etwas wird sinngemäß übernommen) zu unterscheiden. Bei einem indirekten Zitat wird dies mit einem „Vgl. ...“ in der Fußnote gekennzeichnet. Das Fußnotenzeichen wird zum Ende der Beschreibung der Quelle gesetzt. Bei einem direkten Zitat steht nur die Quelle (ohne „Vgl.“) in der Fußnote und das Fußnotenzeichen wird direkt hinter das wörtliche Zitat gesetzt. Englische Direktzitate müssen hierbei nicht ins Deutsche übersetzt werden. Soll bereits im Text auf die Autoren der Quelle eingegangen werden, so ist zu beachten, dass hier **keine** Berufsbezeichnungen, Titel und Vornamen genannt werden. Man schreibt nur Nachname(n) und Jahreszahl. Beispiel: „Sharpe (1970) beschreibt, dass ...; Uhlig/Steiner (1994) sagen, dass ...; Judge et al. (1988) haben belegt, dass ...“. **Man schreibt**

nicht: „Der promovierte Wirtschaftswissenschaftler Williams S. Sharpe beschrieb im Jahr (1970), dass ...“.

Auch unter **Abbildungen und Tabellen** gehören eine Beschriftung, eine Quellenangabe, wie auch eine Nummerierung. Hinter den Titel der Abbildung wird in Klammern folgender Vermerk gesetzt: "Abb. 2: Portefeuilles im Zwei-Wertpapier-Fall (Quelle: Uhlir / Steiner, 1994, S. 139)."

Falls Abbildungen abgeändert übernommen wurden, sollte folgender Vermerk gesetzt werden: "In Anlehnung an Uhlir / Steiner, 1994, S. 139."

Seitenangaben in den Fußnoten müssen exakt sein, d.h. es sind die Seitenzahlen des Anfangs und des Endes des Zitats in der Quelle anzugeben. (Die Angabe der Anfangs- und Endseite eines Zeitschriftenartikels ist keine exakte Angabe!). Nicht zulässig ist die Nutzung der Abkürzung „ff.“ für mehrere Folgeseiten, da somit die Endseite nicht klar festgelegt ist.

Wer Quellen übernimmt, ohne dies zu kennzeichnen, macht sich des Diebstahls geistigen Eigentums schuldig. Die Arbeit wird dann mit „nicht ausreichend“ bewertet.

Beispiele:

Fachbücher und Lehrbücher (Monographien):

Angabe im Literaturverzeichnis:

"Autor(en) mit Nachname und Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Buches, Aufl., Verlagsort(e).

Beispiele für Angabe im Literaturverzeichnis:

"Sharpe, William F. (1970): Portfolio Theory and Capital Markets, New York et al."

"Uhlir, Helmut / Steiner, Peter (1994): Wertpapieranalyse, 3. Aufl., Heidelberg."

"Judge, George G./ Hill, R.C./ Griffith, William E. (1988): Introduction to the Theory and Practice of Econometrics, 2. Aufl., New York et al."

Beispiele für das Zitieren in der Fußnote:

"Vgl. Sharpe, 1970, S. 56."

"Vgl. Uhlir / Steiner, 1994, S. 58."

"Vgl. Judge et al., 1988, S. 572-574."

Beiträge in Sammelbänden, Handwörterbüchern und Festschriften:

Angabe im Literaturverzeichnis:

"Autor(en) mit Nachname und Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Beitrags, Name,

Vorname der Herausgeber (Hrsg.), in: Titel des Sammelbandes, evtl. Schriftenreihe und Nummer, Verlagsort(e) oder Verlag, Anfangsseite-Endseite des Beitrags."

Beispiele für Angabe im Literaturverzeichnis:

"Glaser, Markus / Weber, Martin (2008): Financial Literacy und Anlegerverhalten, Schäffer, K. et al. (Hrsg.), in: Risikomanagement und kapitalmarktorientierte Finanzierung: Festschrift zum 65. Geburtstag von Bernd Rudolph, Fritz Knapp Verlag, 947-967."

Beispiele für das Zitieren in der Fußnote:

"Vgl. Glaser / Weber, 1998, S. 947."

Beiträge in Zeitschriften:

Angabe im Literaturverzeichnis:

"Autor(en) mit Nachname und Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Beitrags, *Titel der Zeitschrift* Jahrgang, Anfangsseite-Endseite des Beitrags."

Beispiele für Angabe im Literaturverzeichnis:

" Glaser, Markus / Müller, Sebastian (2010): Is the Diversification Discount caused by the Book Value Bias of Debt? *Journal of Banking and Finance* 34, 2307-2317."

Beispiele für das Zitieren in der Fußnote:

"Vgl. Glaser / Müller, 2010, S. 2310."

Anhang

Auf den folgenden Seiten finden Sie Beispiele für Deckblätter einer Seminar- und Bachelorarbeit, Inhaltsverzeichnis, Anhangsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, Symbolverzeichnis, Anhang, Literaturverzeichnis und ehrenwörtliche Erklärung.

Thema Nr. 3

Kapitalstrukturmodelle

Seminararbeit

in Kapitalmärkte und Finanzwirtschaft

über

„Selected Topics in Capital Markets and Corporate Finance“

im Sommersemester 2012

eingereicht bei

Prof. Dr. Markus Glaser

Institut für Kapitalmärkte

und Finanzwirtschaft

Fakultät für Betriebswirtschaft

Ludwig-Maximilians-Universität München

von

Heino Hase

Hoppelstraße 123

81234 Gurkenhausen

Tel.: 0123/4567

Studienrichtung: Betriebswirtschaftslehre

5. Fachsemester

Matrikelnummer: 123456789

Messung und Steuerung von Länderrisiken

Freie wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des Grades eines
Bachelor of Science an der Fakultät für Betriebswirtschaft
Munich School of Management
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Eingereicht von
Mausi Maulwurf

Referent:
Prof. Dr. Markus Glaser

München, den 19.01.2014

Messung und Steuerung von Länderrisiken

Freie wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des Grades eines
Master of Science an der Fakultät für Betriebswirtschaft
Munich School of Management
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Eingereicht von
Mausi Maulwurf

Referent:
Prof. Dr. Markus Glaser

München, den 19.01.2014

Inhaltsverzeichnis

Anhangsverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
Symbolverzeichnis	VII
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Gang der Untersuchung	2
2 Definition, Bestimmungsfaktoren, Auswirkungen und Verfahren zur Messung des Länderrisikos	4
2.1 Definition und Abgrenzung des Länderrisikos	4
2.2 Bestimmungsfaktoren des Länderrisikos	7
2.2.1 Determinanten des wirtschaftlichen Länderrisikos	8
2.2.2 Determinanten des politischen Länderrisikos	10
2.3 Auswirkungen von Länderrisiken	11
2.4 Generelle Problematik bei der Beurteilung von Länderrisiken	12
2.5 Traditionelle Verfahren zur Messung des Länderrisikos	14
2.5.1 Scoring-Modelle	14
2.5.1.1 Generelle Gestaltungsmerkmale von Scoring-Modellen	14
2.5.1.2 Ratings des BERI-Instituts	15
2.5.1.3 Institutional-Investor-Index	17
2.5.1.4 Euromoney-Index	19
2.5.1.5 Kritische Würdigung der Scoring-Modelle	20
2.5.2 Länderratings der Ratingagenturen	21
(...)	
5 Zusammenfassung und Ausblick	79
Anhang	VIII
Literaturverzeichnis	XXXVIII

Anhangsverzeichnis

Anhang 1: Absolute Kapitalmarktspreads	VIII
Anhang 2: Geglättete Kapitalmarktspreads	XII
Anhang 3: Volatilität der Kapitalmarktspreads	XVI
Anhang 4: Korrelationen der Kapitalmarktspreads	XXIV
Anhang 5: Verschiedene Anleihen eines Staates mit verschiedenen Laufzeiten	XXVIII
Anhang 6: Erwarteter Verlust ausgewählter Anleihen	XXXI
Anhang 7: Ableitung von Modell-Spreads	XXXII
Anhang 8: Vergleich der Value-at-Risk-Werte der untersuchten Portefeuilles	XXXIV
Anhang 9: Vergleich der Risikokennzahlen der untersuchten Portefeuilles	XXXVI

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Rating-Symbole von Moody's und Standard & Poor's	22
Abb. 2:	Entwicklung von Risikoprämien und Ratings	24
Abb. 3:	Analysierte Staatsanleihen (in US-\$)	44
Abb. 4:	Vergleich der Risikoprämien russischer Staatsanleihen	49
Abb. 5:	Vergleich der Risikoprämien mexikanischer Staatsanleihen	50
Abb. 6:	Konstruktion der Zinskurve für argentinische Staatsanleihen	51
Abb. 7:	Ableitung von Modell-Spreads (02.07.97)	56
Abb. 8:	Zusammensetzung der Modell-Portefeuilles	57
Abb. 9:	Erwarteter Verlust der drei internationalen Portefeuilles	58
Abb. 10:	Ausfallwahrscheinlichkeit der drei internationalen Portefeuilles	61
Abb. 11:	Vergleich der VaR-Werte des Portefeuilles 98 / 99	67
Abb. 12:	Vergleich der Risikokennzahlen für das Portefeuille 98 / 99	68

Abkürzungsverzeichnis

BERI	Business Environment Risk Information
BSP	Bruttosozialprodukt
FORELEND	Forecast of Country Risk for international Lenders
LIBOR	London Interbank Offered Rate
ORI	Operations Risk Index
POR	Profit Opportunity Recommendation
PRI	Political Risk Index
S&P	Standard & Poor's
VaR	Value-at-Risk

Symbolverzeichnis

σ	Standardabweichung
ii_{ij}	Einschätzung der Kreditwürdigkeit des Landes j von Bank i
p_A	Ausfallwahrscheinlichkeit
r_f	risikoloser Zinssatz
rr	Recovery Rate
s	Spread / Länderrisikoprämie
x	Gewichtungsfaktor / Anteil
y	Zufallszahl zwischen Null und Eins
z	standardnormalverteilte Zufallszahl
$\ddot{A}Z$	Äquivalenzziffer
C	Wert einer Kaufoption
$D(d)$	Diskriminanzfunktion
E_j	Euromoney-Index des Landes j
I_j	Institutional-Investor-Rating für das Land j
K	Gesamtkosten
L	Länderlimit
$N(\)$	kumulierte Verteilungsfunktion der standardisierten Normalverteilung
P_U	Indikator für die Wahrscheinlichkeit einer Umschuldung
R^2	Bestimmtheitsmaß
RZ	Risikoziffer
S_t	vertraglich vereinbarter Schuldendienst der Periode t
U_j	Variable, die die Umschuldung für das Land j anzeigt
V_e	erwarteter Verlust
V_{int}	internationales Volumen
X_t	maximal möglicher Schuldendienst der Periode t
R	Korrelationsmatrix
V	Vektor gemeinsam normalverteilter Zufallszahlen

Ehrenwörtliche Erklärung

Ich erkläre hiermit ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig angefertigt habe; die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Ort, Datum

Unterschrift